

# «Ohne das viele Geld wäre Obama längst aus dem Rennen»

**Barack Obama habe den besseren Wahlkampf gemacht als Mitt Romney, findet der Kampagnenspezialist Louis Perron. Trotzdem sei das Rennen noch nicht entschieden: «Die Umstände sind gegen Obama.»**

**Die drei TV-Duelle sind vorbei. Wer wird am 6. November zum US-Präsident gewählt?**

*Louis Perron:* Das Rennen bleibt knapp. Auch nach 800 Millionen Dollar in TV-Wahlkampfspots, drei Debatten und zwei Parteitagungen ist man fast gleich weit wie vorher.

**Was wird am Ende den Unterschied ausmachen?**

Jetzt kommt es darauf an, wer die eigene Basis besser mobilisieren kann, wessen Wahlkampfmaschinerie besser läuft. Wie die Umfragen zeigen, gibt ja nur noch wenige unentschlossene Wähler.

**Das wird in den Swing States, den punkto Wählergunst ausgeglichenen Bundesstaaten, besonders wichtig sein.**

Genau. Wenn eine US-Präsidentenwahl knapp wird, können 500 000 Leute in fünf Bundesstaaten entscheidend sein. Aufgrund der Grösse zentral sind Ohio, Florida und Pennsylvania. Wer zwei die-



Louis Perron

ser drei Staaten gewinnt, wird normalerweise Präsident – Obama liegt momentan in Pennsylvania und Ohio knapp vorne.

**Nach der letzten TV-Debatte – was ist Ihr Fazit des gesamten Wahlkampfs?**

Wenn ein amtierender Präsident zu einem Wahlkampf antritt, wird die Wahl automatisch zu einem Referendum über ihn selbst. Der Wahlkampf war geprägt davon, dass das Land tief gespalten ist. Die eine Hälfte der Amerikaner findet Barack Obama einen fähigen Präsidenten, die andere Hälfte das Gegenteil.

**Obamas Kampagne hat dies nicht zu seinen Gunsten ändern können. Hat er einen schlechten Wahlkampf gemacht?**

Obama machte eine sehr gute Kampagne, sonst wäre er heute weg vom Fenster. Die Umstände waren und sind komplett gegen ihn: Die Wirtschaft stottert,

die Arbeitslosigkeit ist hoch, die Stimmung im Land durchgezogen.

**Wie fanden Sie Romneys Kampagne?**

Er zeigte sich inhaltlich sehr beweglich. Auch nach Monaten des Wahlkampfs fragt man sich, wer der wahre Mitt Romney ist.

**Ketzer sagen, dass es keinen grossen Unterschied macht, wer gewinnt.**

Oh doch, das spielt eine grosse Rolle. Sowohl innen- wie aussenpolitisch sind die Positionen von Obama und Romney sehr unterschiedlich. Das ist auch für Europa von Belang: In der Klimapolitik beispielsweise würde Romney ganz andere Töne anschlagen.

**Noch nie wurde in einem US-Wahlkampf so viel Geld ausgegeben. Hat dies den Wahlkampf massgeblich beeinflusst?**

Auf jeden Fall. Für Obama war es entscheidend, dass er so viel Geld für TV-Spots in den Swing States zur Verfügung hatte. Sonst wäre längst aus dem Rennen. *Interview: Adrian Zurbriggen*

**Zur Person:** Louis Perron, 36, ist Politberater in Zürich. In Wichtrach aufgewachsen, studierte und arbeitete Perron mehrere Jahre in Washington D.C. Für das Schweizer Fernsehen kommentierte er das dritte TV-Duell.